

WOCHENPROGRAMM

Anschließend: Korperversammlung, gemeinsames Mittagessen

Dienstag	12.11.	09:00	Fitnesstraining
Mittwoch	13.11.	12:00	Familien-Mittagstisch (VP-Projekt)
		19:00	Alpha Kurs
Donnerstag	14.11.	09:30	Babysong
		19:30	Korpsrat
Samstag	16.11.	10:00-15:00	Cafeteria
		17:00	Preteens (Menziken)
		17:00	Bibl. Unterricht
Sonntag	17.11.	09:30	Gebet
		10:00	GD, KiGo, Hüeti
		15:00	Sport für Alle

Voranzeigen

23. November: Celebration (Lenzchile)

Topfi

5.-7.12. Bremgarten – 15.12. Lenzburg - 21.12. Reinach&Menziken

ACHTUNG:

Wir bitten euch, wenn niemand mehr im Gespräch ist und alle den Saal verlassen haben, einen Moment mitzuhelfen die Stühle zu stapeln. Merci!



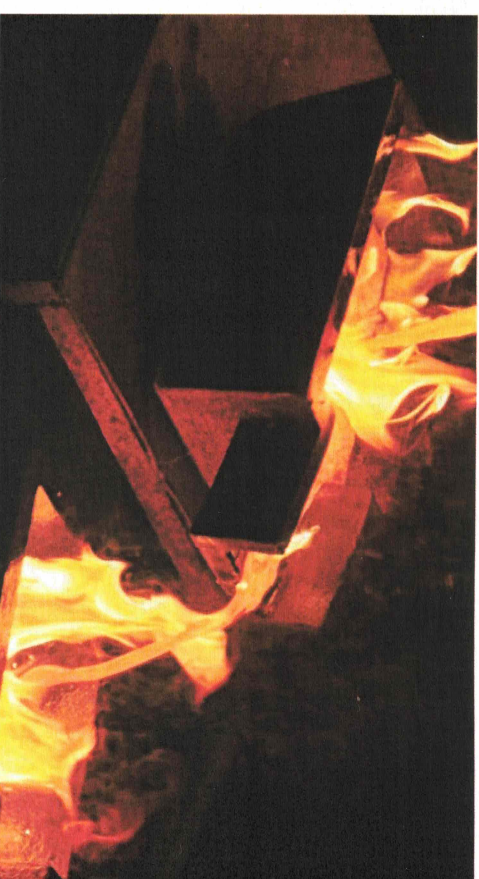
Kollektenbeitrag einfach



spenden.

PREDIGTNOTIZEN

SONNTAG, 10.11.2024
KORPS AARGAU SÜD



Copyright: <https://glidedco.com/>

GOTT SCHENKT WEISHEIT

Peter Hauri



Text: Jakobus 1:1-5 / Joh 17:16 / 1 Pt 1:7 / 1 Kor 10:13 / Mt 7:7-8

Ziel: Es ist tröstend, dass Gott noch mehr für uns sorgt und über uns weiß als jeder andere Mensch.

TEXT

Wenn es aber einem von euch an Weisheit fehlt, bitte er Gott darum, und sie wird ihm gegeben werden; denn Gott gibt allen gern und macht dem, der ihn bittet, keine Vorhaltungen. (Jak 1:5)

EINLEITUNG

Die verlässlichen Überlieferungen ordnen diesen Brief demjenigen zu, der Jakobus der Gerechte genannt wird, dem Halbbruder von Jesus (Mat 13:55) und dem Bruder von Judas (Judas 1), der die Kirche in Jerusalem leitete (Apg 15:13). Es geht ums Christsein praktisch. Um einen gelebten Glauben statt nur fromme Sprüche zu machen. Schon das Grusswort gibt uns einen wichtigen Hinweis.

HAUPTTEIL

Christsein=Fremdsein (Jak 1:1)

Bei den Adressaten handelt es sich wahrscheinlich um Juden die an Jesus gläubig wurden (Angehörige der zwölf Stämme Israels), die in Ländern mit einer überwiegend nichtjüdischen Bevölkerung lebten. In der Diaspora - in der Zerstreuung - wie es griechisch heisst. Möglicherweise gehörten sie zu den Christen, die nach Apostelgeschichte 8,1 aus Jerusalem vertrieben worden waren. Es gibt Momente in denen wir uns als Christen hier fremd vorkommen. Momente, in denen sich die Umgebung fremd und feindlich anfühlt. Das hat damit zu tun, dass wir zwar noch in dieser Welt und ihrem Wertesystem drin leben, aber nicht mehr von der Welt sind. *Sie gehören nicht zur Welt, so wenig wie ich zur Welt gehöre. Joh 17:16*

Glaubensprüfungen – was ist der Sinn? (Jak 1:3-4)

Jakobus betrachtete Prüfungen als unvermeidlich. Er sagte, wenn – und nicht – für den Fall, dass - wir in verschiedene Prüfungen geraten. Gleichzeitig sind aus seiner Erfahrung heraus Prüfungen auch ein Grund sich zu freuen und kein Moment um alles aufzugeben. Aus seiner Erfahrung heraus

können wir inmitten von Prüfungen Freude empfinden, weil sie uns dabei helfen, dass wir geduldig werden.

Geduld vom griechischen her meint kein passives Warten, sondern eine aktive Ausdauer. Es ist nicht unbedingt die Eigenschaft, die einem hilft, im Wartezimmer des Arztes ruhig zu sitzen, sondern die Eigenschaft, die einem hilft, einen Marathon zu beenden. Das andere Wort, das hier mit „Prüfungen“ übersetzt wird, bedeutet Bedrängnis, Verfolgung oder Prüfung jeglicher Art; in diesem Sinne wird es hier verwendet. Du läufst nicht selber in sie hinein, du wirst viel mehr in sie hineingeworfen.

Unser Glaube – unser Vertrauen auf Gott – wird nicht geprüft, weil Gott nicht weiss, wie viel oder was für eine Art von Glauben wir haben. Er wird geprüft, *weil wir selber* oft nicht wissen, wie viel oder welche Art von Glauben wir haben.

Das Richtige tun (Jak 1:5)

Vor diesem Hintergrund und den vorhandenen Details können wir die Tragweite der Worte jetzt besser verstehen, die Jakobus im fünften Vers gegeben werden: *Wenn es aber einem von euch an Weisheit fehlt, bitte er Gott darum, und sie wird ihm gegeben werden; denn Gott gibt allen gern und macht dem, der ihn bittet, keine Vorhaltungen. Jak 1:5* Manchmal bringen uns Glaubensprüfungen an unsere Grenzen. Einesteils schmerzt die Situation in der wir drin sind sehr, sie kann uns auch entkräften und den Schlaf rauben. Trotzdem harren wir aus, und kommen damit zu Gott. Wir kommen zu ihm und fragen: Was soll ich jetzt tun, dass ich mich deinem Willen entsprechend verhalten kann?

SCHLUSS

Wir dürfen jeden Tag neu zum Herrn kommen, weil er uns in seiner Liebe und Güte keinen Vorwurf macht, auch wenn wir immer wieder um dasselbe bitten.

FRAGEN

- An was für eigene Situationen erinnert dich der heutige Text?
- Gehst du gerade durch eine Zeit der Prüfung – was entdeckst du dabei?
- Was nimmst du mit in die neue Woche?